Adolph Laun

Des Sklaven Traum

(1860)

Übersetzung von Henry Wadsworth Longfellow

»The Slave's Dream« (1842)

Er schlief im wallenden Reisefeld,
Die Sichel in der Hand,
Die Brust war nackt, sein Flechtenhaar
Begraben in dem Sand.

5 Da sah auf einmal er im Traum
Sein fernes Vaterland.

Der Niger wallte königlich
Durch weiter Länder Raum,
Er selber stand, ein König auch,
10 Wie einst am Palmenbaum
Und hörte Karavanen zieh'n
Vorbei am Bergessaum.

Er sah, wie in der Kinder Kreis
Sein Weib, schwarzäugig, stand;
15 Sie hingen küssend ihm am Hals
Und faßten seine Hand,
Und eine Thrän' entquoll dem Aug'
Und rollte in den Sand.

In wilder Eile ritt er dann
20 Des Nigers Bord entlang,

Dieweil der goldne Zaum am Bug
Des Pferdes klirrt' und klang
Und sich im Lauf des Degens Stahl
Stets auf und nieder schwang.

25 Flamingos flogen vor ihm her
In blutig rothem Zug;
Durch Feld und Tamarindenbusch
Verfolgt' er ihren Flug,
Bis ihn sein Roß zum Kafferndorf,
30 Zum Saum des Weltmeers trug.

Hyänen heulten durch die Nacht,
Der Löwe brüllte dumpf,
Das Nilpferd raschelte im Rohr
Am schilfbedeckten Sumpf,
35 Da plötzlich tönte Trommelschall
Im Traum ihm wie Triumph.

Der Wälder Stimmen tausendfach
Sangen der Freiheit Sang,
Auf Schwingen trug der Wüstenwind
40 Tönend den Ruf entlang,
Er zuckt' und lächelte im Schlaf,
Vernehmend solchen Klang.

Nicht fühlt' er mehr der Sonne Brand,
Des Treibers Geißelschlag,
45 Im Schlummer hatt' ihn Tod verklärt,
Sein starrer Körper lag
Wie eine Fessel, die der Geist,
Indem er floh, zerbrach. —

Textnachweise:

- A *Bremer Sonntagsblatt*, 8. Jahrgang, Nr. 23 (3. Juni 1860), S. 181.
- B Ad. Laun/Fr. Ruperti, *Fremde Dichtungen in deutschem Gewande*,
Bremen 1862, S. 61–63.